

## **DIE GÖTTLICHE GNADE VERÄNDERT ALLES**

*Sind wir mit unserem Latein am Ende? Der Ausweg aus den Krisen unserer Zeit beginnt innen.*

Die Abwesenheit einer fühlbaren Gottes-Dimension hat uns an den Rand des Abgrunds geführt. Auch die Religionen können uns hier kaum ein vertrauensvoller Wegweiser sein, wurden sie doch über die Jahrhunderte immer wieder zu einer Quelle der Polarisierung, die die Heilsamkeit des göttlichen Impulses vermissen lässt. Im Blick auf die Geschichte tritt der Verlust dieser, im Leben erfahrbaren, göttlichen Seins-Dimension schmerzlich hervor.

Wollen wir auf eine heilsame und lebensbejahende Zukunft blicken, brauchen wir die göttliche Seins-Dimension zuallererst als einen authentischen inneren “Erfahrungsraum”. Denn ohne sie sind wir, wie in der Zeit Gefangene: Von den Geschichten der Vergangenheit, über eine angstbesetzte Gegenwart bis hin zu einer technologisch übereilten Zukunft, deren Versprechungen sich als nie wirklich befriedigend erweisen.

*Was bleibt uns abseits einer oftmals weltfremden Spiritualität oder manipulativen Dauer-Verunsicherung?*

Erst wenn wir die göttliche Dimension in uns und durch uns realisieren, können wir auch wirklich hier im Leben ankommen und es aus der Tiefe heraus wertschätzen. Ein angemessener Umgang mit uns selbst und mit der Schöpfung ergibt sich dann von ganz alleine und aus der natürlichsten inneren Übereinstimmung heraus. Daran ist nichts Kompliziertes, nichts Abgehobenes, nichts moralisch Verwerfliches – ganz im Gegenteil:

*Was sich in diesem Einklang mit der göttlichen Dimension entfalten kann ist das ganze Spektrum von dem, was es heißt, wirklich lebendig zu sein.*

Nicht zuletzt die Corona-Krise führt(e) uns mehr als deutlich vor Augen, wie kriseninresistent und ratlos unser Bewusstsein auf dieser dissoziierten Ebene des Seins tatsächlich ist. All die aufbrechenden Konflikte und Traumata, all die Konditionierungen, die plötzlich wie ein lähmendes Korsett erscheinen, sollen bewältigt werden, innerhalb einer Ich-Struktur und innerhalb einer Ich-Konditionierung, die selbst der Ausgangspunkt dieser unsagbaren Probleme sind. Einsteins viel zitierte, aber selten gelebte Worte sprechen eine

prophetische Sprache: Man kann ein Problem nicht auf der Ebene lösen, auf der es entstanden ist.

So gesehen kann das bestehende (Ego-) System nur kollabieren und auseinanderbrechen, um sich dann, befreit vom Ego, auf einer erweiterten und ganzheitlicheren Ebene neu zu organisieren. Und wir sind mehr als gut beraten, wenn wir das bisherige System zerbrechen lassen. Aber nicht ruckartig und plötzlich und auf Teufel komm raus. Es geht um ein Auflösen (»Erlösung«), das in seinem eigenen Tempo stattfinden kann. Ohne Druck, aber doch gemäß einer inneren Ausrichtung und Zustimmung, den Weg ins Ungewisse und in die Selbst-Heilung auf sich zu nehmen.

### *Das alte Ich wird erlöst am Kreuz der Hingabe*

Das Jesus-Bild der Kreuzigung könnte ebenso gelesen werden: Das alte Ich wird erlöst am Kreuz der Hingabe, nach einem langen Weg der selbst auferlegten Tortur. Es bewegt sich auf eine Ebene, auf der es möglich wird, Abstand zu nehmen und sich aus der Enge der Ich-Verstrickung zu lösen. Hier eröffnet sich ein neuer Raum der Wahrnehmung, eine "Beobachter-Position", die nicht unbeteiligt sondern teilnehmend, weise, achtsam und fähig ist zu unterscheiden. In ihr wohnt ein fühlbarer Zugang zu einer tieferen Verbundenheit mit allem Sein.

Was wir dafür brauchen, ist ein Raum, in den hinein sich unsere begrenzte Ich-Empfindung auflösen kann. Und ja, es ist tatsächlich ein Sterben! Das, was stirbt, ist die Wahrnehmung der begrenzten Ich-Identität. Und ja, es ist tatsächlich eine Auferstehung! Denn das, was aufersteht, ist dein tiefes und wahres Selbst, das eins ist mit dem göttlichen Urgrund. Und dieses wahre Selbst wird immer mehr zum Durchgang, zum Tor des göttlichen Ausdrucks in seiner ureigenen Authentizität und Wahrhaftigkeit.

Es mag sich zunächst wie ein Verlust anfühlen, doch: Das, was du einbüßt, ist nicht mehr und nicht weniger als ein Irrläufer an Identitätsempfinden. Ein Schuss, der möglicherweise ins Leere ging, aber der dich genau an diesen Punkt geführt hat! An diesem Punkt, der oftmals ein Zenit des Leidens ist, können wir immer auch Dankbarkeit und Demut empfinden. Und von hier aus können wir auch weitergehen, zu neuen Ufern mit "leichterem Gepäck".

Jetzt ist der Moment gekommen, wo du all das in dir spürst und wo du keine Lust mehr hast, dem entfremdeten Leben und leeren Inhalten nachzujagen. Wonach du dich sehnst, ist, in die tiefstmögliche Übereinstimmung mit dir selbst zu kommen, ein Ort des inneren Friedens, der gleichzeitig das Zentrum des gesamten Kosmos ist. Das ist der Ort, an dem wir den Stürmen des Lebens mit Weisheit und innerer Aufrichtigkeit begegnen können, an

dem wir nicht Opfer, sondern Mitgestalter sind – im intuitiven Einklang mit uns selbst und der Weisheit der Schöpfung. Brauchst du dann wirklich noch jemanden, der dir sagt, was richtig und falsch ist, was du zu tun oder zu lassen hast?

*Um den Krisen und (inneren) Konflikten unserer Zeit wirklich begegnen zu können, sind wir in der Tiefe nach einem neuen Selbstverständnis unseres Menschseins gefragt.*

Wir sehen am Beispiel der Corona Krise eines ganz deutlich: Die Maßnahmen, die angesetzt wurden, sind reine Verhinderungsmaßnahmen. Verhinderungsmaßnahmen eines inneren und äußeren Wandels. Wir spüren wohl instinktiv, dass das Gefäß, das wir für unser Leben und unser Ich halten, bald viel zu klein wird, um die gewaltigen Umbrüche und Krisen, die da auf uns zurollen, in sich aufzunehmen. Und natürlich erzeugt das Angst und Panik und ein noch größeres Sich-Zusammen- und Zurückziehen in die bisherige, alte Identität. Vor allem weil es auch kaum glaubwürdige und ernstzunehmende Alternativen gibt. Dabei zeigt uns die Dimension der Krise und die Dimension des herannahenden Umbruchs nur an, wie weit wir uns schon von unserem innersten Kern entfernt haben. All das sind überdeutliche Hinweise.

## **PERSÖNLICHE INTUITION ALS TOR ZUM GÖTTLICHEN**

Das Göttliche kann kraft seiner innersten Intuition nur durch uns als Individuen ins Sein eingehen. Deswegen gibt es ein „göttliches Wir“ nur als Möglichkeits-Potential durch das Zusammenwirken der Individuen in ihrem ureigenen Ausdruck. Die konzepthafte Vorstellung und Vorwegnahme eines größeren Wir-Gedankens unterliegt demnach oftmals einer gewissen Wunschvorstellung und folgt trotz bestgemeinter Absichten noch immer mehr der Bewegung einer vom Göttlichen abgewandten Seins-Begrenzung als jener der hingebungsvollen Seins-Befreiung.

*Es, das Göttliche, kann nur durch jedes einzelne Lebewesen ins Sein eingehen.*

Wie es sich dann ausdrückt, unterliegt der Unvorhersehbarkeit, da das Göttliche seinem Wesen nach aus der Zeitlosigkeit des allgegenwärtigen Moments agiert. Als ein in sich selbst verwobenes Einheitsbewusstsein umfasst das Göttliche den gesamten Kosmos und alle Schichten und Facetten der Wahrnehmung. Aber um ganz real ins sinnliche und manifeste Sein eingehen und sich dort entfalten und wieder erkennen zu können, braucht es die Pforte eines lebendigen Organismus, Körpers und Lebewesens, das zuerst im

instinktiven und später im intuitiven Wissen um diese Übereinstimmung weiß, die Entfaltung und Natürlichkeit dieser Ausdrucksbewegung erlaubt und ermöglicht.

*Aus einem größeren "Raum" sich dem zuwenden, was von dir als Mensch und uns als Menschheit gegenwärtig angefragt wird.*

So wird der einzelne Mensch zu seiner persönlichen Essenz geführt und kann sich dafür (durch einen Akt der Hingabe) zur Verfügung stellen: Indem der Mensch nicht mehr seinen eigenen Willen forciert, sondern die Hingabe an den göttlichen Willen in sich aufzunehmen vermag und in der Lage ist, diesem auch Ausdruck und Stimme zu verleihen, kann dieser ins Sein einströmen. Das, was dann als persönlicher Ausdruck zutage tritt, ist die innere Zustimmung, die innere Erlaubnis, die Unterscheidungskraft und das innere Hören und befolgen der intuitiven Ausrichtung von Moment zu Moment.

Ramon Pachernegg, 2021

[www.wegezumselbst.at](http://www.wegezumselbst.at)

[bewusstsein@wegezumselbst.at](mailto:bewusstsein@wegezumselbst.at)